

## "...wird ohne Einzelfallprüfung erledigt"

Dieter Mechtel

In der "Berliner Zeitung" vom 5. März 1992 lese ich diese Sätze: "Alles ab Oberleutnant aufwärts wird ohne Einzelfallprüfung erledigt. Egal, ob derjenige bei den Grenztruppen, dem Wachregiment oder bei der Stasi war."

Kopfschüttelnd lege ich die Zeitung weg, aufgewühlt, verwirrt. Nach Stunden geht es mir durch den Kopf: Steht da wirklich erledigt? Und ich lese den Beitrag noch einmal. Die Überschrift gibt ein wörtliches Zitat wieder: "Die können wir unseren Fahrgästen nicht zumuten." Die Unterüberschrift lautet: Bei der BVG werden Ex-Stasi-Offiziere ab Oberleutnant aufwärts gefeuert, und keiner erkennt einen vernünftigen Grund.

Wo ist diese Stelle? Tatsächlich, und ich lese erneut ganz langsam zum gedanklichen Mitschreiben: "Alles ab Oberleutnant aufwärts wird ohne Einzelfallprüfung erledigt." Der so spricht heißt Harro Sachße und ist BVG-Personaldirektor.

Weiß der Mann wirklich, was er da sagt und tut? Ich muß es annehmen. Hier werden keine Sachen erledigt, sondern Menschen. Und was es heißt, Menschen zu erledigen, das ist doch klar. Also noch einmal - weiß der Mann, wovon er redet, meint er es wirklich so? Ich kann das einfach nicht glauben.

So zügele ich meine Empörung und nehme an, der Personaldirektor verbindet das Wort mit einer Sache, einem Vorgang. Aber da stutze ich gleich wieder. Menschen sind keine Sachen, kein Vorgang, schon gar nicht, wenn es um Existenzfragen geht, und um die geht es.

Und da sind wir zugleich bei einem Problem, nämlich das der Bewertung unserer Vergangenheit. Leider wird es viel zu einseitig aus vergangener Betroffenheit und gegenwärtigen Emotionen heraus diskutiert, so verständlich das in konkreten Fällen auch sein mag, jedoch viel zu wenig mit dem Blick in die Zukunft.

In der Vergangenheit waren wir Deutsche getrennt, in der Gegenwart kommen wir nicht zusammen, aber in Zukunft müssen wir es. Und die beginnt jetzt. Wer aber Menschen erledigen will oder sie zu Sachen und Vorgängen macht, die zu erledigen sind, trägt die Verantwortung mit dafür, daß unser Volk und damit unser Land sein inneres Gleichgewicht nicht findet und demzufolge in seinem Wirken nach außen nicht auf festen Füßen stehen kann.